

MILCHVIEH: Liegeboxenbügel sollen Tiere leiten und nicht einengen

«Die Kuh soll 12 bis 14 Stunden liegen»

Eine ideale Liegeboxe ist lang, tief und mit flexiblen Steuerelementen ausgestattet. So wird sie von der Kuh gern aufgesucht. Eine lange Liegedauer fördert die Milchbildung und entlastet die Klauen und das Euter.

SUSANNE MEIER

Milchkühe sollen möglichst viel fressen und möglichst lange wiederkäuen – und das geschieht meist im Liegen. René Hofstetter von der Stallbaufirma Krieger in Ruswil LU kann deshalb nicht oft genug betonen, wie wichtig komfortable Liegeboxen im Laufstall für das Tierwohl und auch für die Wirtschaftlichkeit sind. Das betrifft die Abmessungen der Box, die Unterlage, aber auch den zur Verfügung stehenden Schwungraum und natürlich die Boxenbügel und das Nackenband. Gerade bei den Boxenbügeln geht der Trend immer mehr von festen zu flexiblen Bügeln, bei der Nackenabschränkung vom Rohr zum ebenfalls flexiblen Nackenband.

Kalk, Stroh, Mist

«Folgende Merkmale einer Liegebox sind entscheidend, damit sich Tier und Landwirt rundum wohl fühlen», nimmt René Hofstetter Bezug zu den wichtigsten Faktoren. «Das Liegebett soll weich, verformbar, trittsicher und möglichst trocken sein.» Er rät bei der Einstreu zu Kalk-Stroh-Matratzen, weil so eine kompakte Matratze entsteht. «Damit die Eintrittshöhe bei den Liegeboxen für das Tier vermindert wird, kann man das Liegenest versenken.» «Wir empfehlen, den Aufbau von Beginn weg so zu machen und schon bei der Planung versenkte Liegeboxen einzubauen, damit die Kuh einen weniger hohen Einstieg hat und dennoch eine 30 bis 36cm hohe, kompakte Strohmratze vorfindet.»

Vorne einfüllen

Damit die Matratze vor allem im vorderen Bereich kompakt wird, kann man das Stroh-Mist-Gemisch, das aus der Boxe getreten wurde, vorne einfüllen und mit frischem Stroh überdecken. Viele Bauern trauen sich laut dem Krieger-Fachmann allerdings nicht, das zu machen, weil auch etwas Kuhmist dabei ist – aber dieser wird ja mit frischem Stroh überdeckt.

Mit Sand hat René Hofstetter auch schon Erfahrungen gemacht: «Dazu muss die Güllegrube aber befahrbar sein, damit



Moderne Liegeboxen erleichtern der Kuh das Aufstehen. (Bild: Krieger AG)

der Sand aus ihr wieder entfernt werden kann. Das haben die wenigsten Milchviehhalter.»

Teureres Strohmehl

Hochboxen mit Strohhäckseln hätten bei der Arbeitseffizienz und bei der Stroherparnis Vorteile, doch sei Strohmehl teuer, und die Hochboxen würden bei Kühen zu kürzeren Liegezeiten führen und manchmal auch geschwollene Gelenke verursachen.

Das Liegenest solle bis oben gefüllt sein, wobei das Bugelement 2 bis 5 cm höher ist als das Kotelement, rät er. «Dies ist wichtig, damit die Kuh beim Ausstieg nicht die Afterklauen anschlägt. Zudem liegt die Kuh vorne gern höher, das kann man mit einer höheren Bugkante erreichen. Es ist sowieso so, dass die Kuh sich mit den Vorderbeinen immer etwas eingräbt.»

Kuh soll gerade liegen

Zudem, so der Fachmann, soll ein der Tiergrösse entsprechendes Platzangebot (Länge und Breite) zur Verfügung stehen. «Die Boxenbügel und das Begrenzungsband leiten das Tier und engen es nicht unnötig ein.» Zu den Boxenbügeln meint er: «Der Träger des Boxenbügels sollte aus Chromstahl sein, damit er nicht rostet. Der flexible

Boxenbügel aus Kunststoff ist angenehmer für die Kuh. Trotzdem wollen einige Bauern einen kompletten Stahlbügel. In diesem Fall muss der Bügel eine ideale Bodenfreiheit haben, damit sich die Kuh beim Aufstehen nicht anschlägt.» Wenn das Liegenest genug lang und ein grosszügiger Kopfschwung möglich ist, liegt die Kuh gerade in der Box, und die Gefahr, dass sie sich beim Aufstehen verletzt, ist geringer. «Unsere Neuheit ist deshalb ein Boxenbügel mit nur einem Stab.»

René Hofstetter rät, auf qualitativ hochstehende, langlebige Produkte zu setzen. «Somit werden für Bug- und Kotelemente oft Produkte aus Beton eingesetzt. Der Liegeboxenbügel und die Befestigungsschrauben am Boden werden vorzugsweise aus Chrom-Nickel-Stahl eingebaut, um Korrosion zu verhindern.»

Sind flexible Bügel weniger langlebig? Hier meint der Fachmann: «In der Regel nicht. Es kann zwar sein, dass ein Kunststoffbügel einmal bricht, jedoch besteht keine Gefahr, dass sich die Kuh eine Rippe bricht.»

3,10 Meter Boxenlänge

Besonders wichtig für ein kuhgerechtes Abliegen und vor allem Aufstehen ist eine optimale Boxenlänge. «Wandstän-

dige Boxen sollten für Milchkühe nach unserer Empfehlung 3,10 Meter lang sein – inklusive Schwungraum. Auch wenn das Tierschutzgesetz nur 2,60 Meter vorschreibt, aus unserer Sicht ist das zu wenig.»

«Auch sollen die Steuerelemente den Kühen mit einem flexiblen Nackenband und mit einem gebogenen Standrohr mit einem Schwanenhals die nötige Bewegungsfreiheit beim Abliegen und beim Aufstehen bieten», betont er. «Dadurch kann das Tier den Kopfschwung wie auf einer Weide ansetzen und in einem Zug aufstehen.» Dank grosszügiger Boxenlänge entsteht auch ein grösseres Luftvolumen im Kopfbereich der Kuh. «So können entsprechend bessere Luftverhältnisse herrschen, was sich wiederum positiv auf das Liegeverhalten der Kuh auswirkt.» Diese soll im Optimalfall 12 bis 14 Stunden pro Tag liegen und wiederkäuen, denn im Liegen wird die Milch gebildet, und Klauen, Gelenke und das Euter werden entlastet.

Offene Boxenbügel

Viele ältere Boxenbügel sind sehr tief über der Oberfläche der Liegeboxen. Das kann dazu führen, dass die Kuh bei jedem Abliegen und Aufstehen anstösst. Krieger habe auf diese Proble-

matik reagiert, meint René Hofstetter: «Durch die Bodenfreiheit unserer Boxenbügel berühren die Tiere den Bügel nur sehr selten. Dadurch haben die Tiere keine Druckstellen entlang der Wirbelsäule. Durch genügend Schwungraum liegen sie auch gerade im Liegenest und nicht unter dem Bügel.» Die offenen Bügel mit einem oder mit zwei Stäben haben sich laut René Hofstetter in der Praxis bewährt und bieten den Tieren zusätzlichen Komfort. «Beim Hinausgehen aus der Boxe kann die Kuh sich früher seitlich abdrehen», erklärt er. «Dies kann besonders bei älteren Tieren positive Effekte haben, da sie weniger weit rückwärts gehen müssen.»

Als seitlicher Abschluss bei den Liegeboxen werden anstelle der Abschränkungen mit Holzläden 30cm hohe Brüstungsmauern mit einem anschliessenden Abschluss aus Stahlrohren empfohlen. René Hofstetter weiss weshalb: «Dies bietet den Nutzen, dass der Betriebsleiter bei den Tieren besser den Überblick hat. Der Vorteil für die Tiere ist ebenfalls der bessere Überblick, besonders für die rangniedrigen Tiere. Zudem geniessen sie bessere Luftverhältnisse.» Holzabschlüsse hingegen würden die Luftzirkulation negativ beeinflussen.

NACHRICHTEN

F: Nur noch die Hälfte spritzen

Die französische Regierung hat sich laut dem Flämischen Zentrum für Agrar- und Fischereimarketing (Vilt) zum Ziel gesetzt, den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel bis 2030 zu halbieren. Die Regierung stützt sich bei diesem Ziel auf Zahlen aus dem Zeitraum 2015 bis 2017. Sie stellt 250 Millionen Euro zur Verfügung, um Landwirte bei der Umstellung auf umweltfreundlichere Alternativen zu unterstützen. Mit der Halbierung des Verbrauchs sind Frankreichs Pläne ehrgeiziger als die des Landwirtschaftsausschusses des Europäischen Parlaments. Die Regierung will den Wandel bei Landwirten und bei Gartenbauern unterstützen, insbesondere durch die Stärkung ihrer Schulung oder durch die Förderung ihrer Investitionen in Ausrüstung, die agrarökologische Praktiken voranbringt. Die landwirtschaftliche Organisation Fédération nationale des Syndicats d'Exploitants agricoles steht den Plänen der Regierung kritisch gegenüber. Bisherige Ideen, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren, waren wenig erfolgreich. Im Vergleich zu 2021 ist der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel in Frankreich im vergangenen Jahr sogar um 3,5 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum Referenzzeitraum 2015 bis 2017 konnte jedoch ein Rückgang um 9 Prozent erreicht werden. *sum*

Wild- und Hauskatze: Keine Paarung

Die in Europa heimischen Wildkatzen und die vor rund 2000 Jahren auf unseren Kontinent gelangte Hauskatze vermeiden grösstenteils eine Paarung. Das geht laut vetion.de aus einer Studie eines internationalen Forscherteams unter der Beteiligung der Ludwig-Maximilians-Universität München (D) hervor. Die Studien zeigen, dass die Biologie der Hauskatzen so weit von der der Wildkatzen abweicht, dass sie sich normalerweise nicht kreuzen würden. Das liegt wahrscheinlich daran, dass sich Hauskatzen und Wildkatzen an sehr unterschiedliche ökologische Nischen angepasst haben. Wildkatzen sind Einzelgänger, während Hauskatzen in viel grösserer Dichte leben können. Doch in Ländern mit schwindenden Wildkatzenpopulationen wächst die Vermischung. In Schottland nimmt seit den 1960er-Jahren der Hybridisierungsdruck auf die Wildkatzen zu. Die Forschenden vermuten, dass das mit der schwindenden Wildkatzenpopulation zu tun hat. *sum*



MASTLEISTUNGSPRÜFUNGEN SUISAG-MLP

Durchschnittswerte pro Betrieb und Rasse, Prüfende vom 28. 10. bis 11. 11. 23

SUISAG		Anzahl Tiere		Zuchtwerte im Durchschnitt					
		Eber		VGP	ELP	PZW	EZW	RZW	GZW
Edelschwein-Vaterlinie ESV / Premo®									
Güdel Schweinezucht	Kaltacker	6	0	123	94			122	
Hinterbleichenberg	Zuchwil	1	0	116	124			118	
Kühni Beat	Oberburg	2	0	116	91			115	
Remporc AG	Grosswangen	12	0	126	110			127	
Durchschnitt MLP		n=361		MTZ=1053		FV=2.32		MFA=59.5 IMF=2.74	
Piétrain P									
Scherer-Herzog Peter	Hünenberg	2	0	99	116			101	
Weber Albert	Veltheim AG	2	0	110	106			111	
Durchschnitt MLP		n=46		MTZ=914		FV=2.36		MFA=60.4 IMF=1.51	
Landrasse SL									
Reichmuth Armin	Mettmenstetten	8	2	95	109	105	103		
Remporc AG	Grosswangen	4	4	99	100	115	112		
Strickhof Lindau	Lindau	4	0	55	127	95	84		
Vögeli Jürg	Fehraltorf	3		84	115	105	101		
Durchschnitt MLP		n=414		MTZ=969		FV=2.55		MFA=54.6 IMF=2.00	

PZW=Produktionszuchtwert, EZW=Exterieurzuchtwert, RZW=Reproduktionszuchtwert, GZW=Gesamtzuchtwert
Detailliertere Angaben unter www.suisag.ch/Zucht/Leistungspruefungen/StationspruefungMLP/Resultate

		Anzahl		Zuchtwerte im Durchschnitt					
		Tiere	Eber						
		VGP	ELP	PZW	EZW	RZW	GZW		
Edelschwein ES									
Baumgartner Rolf	Hefenhofen	3	1	120	124	115	126		
EG Neu-Sennhof	Oberkirch LU	6	0	106	112	107	111		
Grangeneuve	Posieux	2	0	122	103	106	117		
Gutsbetrieb Brunnegg	Kreuzlingen	3	1	133	95	106	122		
Hinterbleichenberg	Zuchwil	2	0	112	102	125	124		
LebensART Bärnu	Bärnu	2	0	118	83	135	132		
Muff-Blum Peter	Hellbühl	2		109	138	104	115		
Plattner M. u. M.	Gipf-Oberfrick	2	0	73	119	118	100		
Reinmann Ulrich	Graben	8	0	122	106	112	122		
Ruckstuhl-Genetik	Plattfau	4	0	137	119	115	135		
Schwizer Walenstadt AG	Walenstadt	8	1	130	122	117	133		
Stirnmann Markus	Aples	4	1	119	97	115	121		
Wyder Fabienne	Büren a. Aare	2	1	115	104	123	125		
Durchschnitt MLP		n=1278	MTZ=967	FV=2.50	MFA=56.2	IMF=2.87			



Auswahl der Mutterlinien-KB-Eber an der MLP nach erfolgreicher Eigenleistungsprüfung. (Bild: Suisag)